

meister Rolke in Leipzig. Biewohl nur 14 Offerten vorlagen, betrug der Unterschied in den Preisangaben doch mehr als 650,000 M.

Zwickau, 19. Februar. Gestern nachmittag erfolgte am Abhange des Brückenberges, an der Stelle, wo die Häuser „am Brückenberg“ stehen, infolge der nachartig vom Berge herabfließenden Schneewasser ein bedeutender Erdrutsch, wobei mehrere große Bäume mit samt dem Erdrich herab bis in die Mulde geführt wurden. Der Absturz erfolgte zwischen zwei Häusern und richtete glücklicherweise an den letzteren selbst keinen Schaden an.

Schellenberg-Augustsburg, 16. Febr. Die vielen Naturfreunden hiesiger Gegend und manchen auswärtigen Touristen, welche bei ihren Ausflügen an ihr gern Rast bez. Halt machten, bekannte Riesentanne, die auf Augustsburg Forstrevier am Promenadenwege zwischen Schellenberg und Kamenstein stand, mußte am vergangenen Mittwoch leider gefällt werden. Der mächtige Baum zeigte seit Jahren schon Spuren langsamem Absterbens. Sein Alter wird auf 200 bis 210 Jahre geschätzt. Der greise Baum hatte am unteren Ende etwa 1 1/2 Meter Durchmesser. Viele hier verkehrende Sommerfrischler werden den Riesentanne, der als ein Merkzeichen der hiesigen Gegend gelten konnte, ungern vermissen.

Vorna, 18. Febr. Ein in einem hiesigen Herrenkleidergeschäft angestellter 19 Jahre alter Kommiss verjuchte am Sonnabend, sich mittelst Revolvergeschusses in den Kopf zu töten. Die Kugel drang von der rechten Schläfe bis in die Mitte des Kopfes und blieb in einem Schädelknochen stecken; obwohl die Entfernung der Kugel aus dem Körper bisher noch nicht gelungen ist, hofft man doch, dem im städtischen Krankenhaus Untergebrachten das Leben zu erhalten.

Pirna, Ein 25jähriges Obermeisterjubiläum ist ein seltenes Vorkommnis. Die hiesige Bäckereimung war in der Lage, ein solches Fest feiern zu können. Der Obermeister A. Kaufmann beging am 14. Februar den 25. Jahrestag der Uebernahme des Obermeisteramtes. Derselbe hat in dieser langen Reihe von Jahren mit Umsicht, Treue und Gewissenhaftigkeit die Innung geleitet und sich dabei stets die Liebe und Achtung seiner Mitmeister zu erhalten gewußt. Die Innungsmitglieder widmeten an diesem Tag ihrem alten bewährten Obermeister ein sichtbares Zeichen ihrer Anhänglichkeit. Schriftführer Röhrborn überreichte dem Jubilar unter herzlicher Ansprache eine prachtvolle Votivtafel und andere wertvolle Geschenke. Ebenso war eine Abordnung des Bäckerverbandes „Saxonia“ aus Dresden erschienen, welche dem Jubilar im Namen des Verbandes ein in altdeutschem Style gehaltenes Bierseidel überreichte.

Berlin, 19. Februar. In der Reichstagskommission für die Vorlage über die Altersversicherung wurden heute Vormittag die §§ 116—118 unverändert angenommen. Bei § 119 der von den Landesversicherungsämtern handelt, beantragt Abg. Struckmann, daß dem Reichsversicherungsamt die Genehmigung der Statuten und die Entscheidung über die Revision vorbehalten bleibe und die dem entsprechende Abänderung des § 119 vorgenommen werde. Dieser Antrag wird, soweit er sich auf die Revision bezieht, angenommen.

Aus Ostpreußen, 17. Febr. Ein seltener Fall beschäftigt die Polizeibehörden des Kreises Stalupönen. Vor zwei Jahren sollte ein junger Mann Soldat werden; da er aber keine Lust dazu hatte, so überredete er einen polnischen Ueberläufer dazu, für ihn einzutreten. Ein Summe Geld gab der Ueberredungskunst noch mehr Nachdruck, und ausgerüstet

mit den nötigen Papieren begab sich der Stellvertreter zum Garnisonort. Dort wurde er eingestellt, doch bald ergab es sich, daß er unbrauchbar sei, und er wurde entlassen. Alles war soweit in Ordnung. Der dadurch vom Militärdienst Befreite konnte aber nicht reinen Mund halten, vielmehr rühmte er sich ob seiner Klugheit, und so ist es gekommen, daß er jetzt zur Strafe gezogen werden soll.

Forst i. V., 17. Febr. Die Unart der Kinder, auf die Kufen der in voller Fahrt befindlichen Schlitten aufzuspringen, kann nicht oft genug gerügt werden; dieselbe hat dieser Tage einem Knaben das Leben gekostet. Der Fuhrmann B. aus dem nahegelegenen Weisch fuhr auf seinem Schütten einige Passagiere durch die Stadt. Hinter dem Gefährt war sogleich ein Troß Kinder her, und trotz Verbots seitens der Passagiere saßen alsbald einige Knaben hinten auf. Als der schnell fahrende Schlitten um eine Straßenecke bog, wurde er so heftig geschleudert, daß einer der Knaben herunterfiel und an einem Pfeilsteine seinen sofortigen Tod fand. Den Fuhrmann trifft keine Schuld.

Eine Kage im Briefkasten — das dürfte doch nicht zu den alltäglichen Ereignissen gehören. In der Nacht zum Dienstag wurden Passanten auf Klageböden aufmerksam, welche aus dem an der Ecke der Gabelsbergerstraße in Waldenburg i. Schl. angebrachten Briefkasten erschallten. Man benachrichtigte die Post hiervon und als nun der Kasten geöffnet wurde, fand man eine Kage in demselben vor. Die Untersuchung ergab, daß das Schloß des Briefkastens wahrscheinlich mit einem Instrument zurückgedrückt, hierauf die Thür herabgeklappt und, nachdem die Kage hineingeschoben worden, der Kasten wieder so zugeklappert wurde, daß das Schloß einschnappte. Es sind Vorlesungen getroffen worden, um in Zukunft Ähnliches unmöglich zu machen.

Einem 100-Mark-Schein als Zusatz zum Kaffee verwandte unfreiwillig kürzlich eine Frau in Staßfurt, die den Schein in ihrer „Staatskammer“ aufbewahrt hatte. Erst als sie beim Kaffeeklatsch das braune Getränk präsentierte, gewahrte sie Teile des Scheines in Gestalt von Papierstückchen auf dem Kaffee schwimmend.

Oedenburg, 14. Februar. Gestern hat sich im Orte Illmitz (Komitat Wieselburg) ein schrecklicher Unglücksfall zugetragen, wobei mehrere Personen schwere Verletzungen erlitten haben. Bei einem Bauer im genannten Orte wurde eben Hochzeit gehalten, zu welcher ein namhafter Teil der Ortsinwohner erschienen war. Als das Gelage im besten Gange war, kam im selben Hause Feuer zum Ausbruch, daß sich blitzschnell über die Scheunen und Stallungen verbreitete und infolge des herrschenden Orkans auch mehrere Nachbargebäude in Brand steckte. Entsetzt stoben die Hochzeitsgäste auseinander. Nachdem nun die Ortsfeuerwehr auf dem Brandplatz angelangt war und acht beherzte Feuerwehrmänner in den brennenden Stall eindringen, stürzte unter heftigem Getöse die Mittelwand ein, die acht Männer unter sich begrab. Nur mit großer Kraftanstrengung gelang es, die Berunglückten aus dem Schutte herauszugraben. Sechs davon hatten glücklicherweise nur leichtere Verletzungen erlitten, während zwei derselben schwerverwundet vom Platze getragen werden mußten, an deren Aufkommen gezwweifelt wird. Bisher konnte noch nicht ermittelt werden, ob dem Brande ein Rache-Akt zu Grunde liegt oder ob ein unglücklicher Zufall denselben verursacht hat.

Paris, 16. Februar. In Toulon wehte

die ganze vorige Nacht ein furchtbarer Mistralsturm; Häuser wurden abgedeckt, viele Personen wurden verletzt. Die Schiffe können nicht in den Hafen einlaufen.

Rom, 18. Febr. In Neapel fanden heute Arbeiterunruhen statt. Dreihundert mit Keulen bewaffnete Maurer, die eine schwarze Fahne bei sich führten, versammelten sich auf der Piazza Dante. Sofort erfolgte eine große Panik, die Geschäfte wurden geschlossen, die Gendarmarie löste jedoch bald die Demonstranten auf, wobei sie 30 Personen verhaftete. Die Stadtbehörden sorgten sofort für Arbeit.

Neapel, 18. Februar. Im Laufe des heutigen Tages fanden hier wiederholt Störungen der öffentlichen Ruhe durch beschäftigungslose Arbeiter statt. Durch einen aus etwa 200 Maurern bestehenden Haufen wurden bereits am Vormittag tumultuarische Szenen herbeigeführt. Derselbe zerstreute sich indes, als er von der Polizei aufgefordert wurde, auseinander zu gehen und sich an die Behörden zu wenden. Mittags sammelten sich die Maurer indes aufs neue an und zogen mit einer schwarz-roten Fahne, auf welcher die Worte „Kommunismus“, „Anarchie“ standen, durch die Straßen. Die Polizei schritt darauf ein, löschte die Fahne, zerstreute die Arbeiter und nahm mehrfache Verhaftungen vor. Am Abend herrschte in der Stadt Ruhe.

Brüssel, 15. Februar. Nach einer uns telegraphisch übermittelten Meldung der „Reforme“ ist in dem Kohlenbergwerk bei Mauraage infolge eines Seilbruchs der Fahrstuhl im Einfahrtsschacht herabgestürzt, wobei 13 Personen verwundet und 1 getötet wurden.

Amsterdam, 18. Febr. Die Nachricht, daß Dr. Ryndhuyzen telegraphisch nach Schloß Zoo berufen wurde, hat unter der hiesigen Bevölkerung neuerdings die ärgsten Befürchtungen hervorgerufen. Es ist hier längst kein Geheimnis, daß seit geraumer Zeit beim König ein Verfall der geistigen Kräfte eingetreten ist; dies wird jedoch verheimlicht, um die Einsetzung einer Regentenschaft zu vermeiden.

London, 12. Febr. Der Redakteur der stark verbreiteten kirchlichen Zeitschrift Christian Herald, der Prediger Bayter, hielt am letzten Sonntag im großen Theater von Birmingham einen Vortrag über das Ende der Welt. Die Bühne war mit schauerlichen Dekorationen bedeckt, welche das Tier der Offenbarung, Drachen, Serpente und andere Gruseln erregende Gegenstände darstellten. Nach Bayter wird das tausendjährige Reich bereits im Jahre 1901 beginnen. Bis dahin aber werden sich entsetzliche Ereignisse in der Welt zutragen: Oesterreich wird die Donau-Provinzen verlieren, Großbritannien Irland und Indien.

London, 18. Febr. Die Regierung will angeblich vom Parlament einen Kredit von 100 Mill. Pfd. Sterling für Zwecke der Marine und der Landesverteidigung verlangen.

Budapest, 19. Febr. Eine peinliche Affaire hat sich zwischen dem Grafen Gabriel Karolyi und Dr. Falk, dem Redakteur des „Pester Lloyd“, zugezogen. Im Bericht des „Lloyd“ über den Protestumzug am Sonntag hieß es, Graf Karolyi habe dem Volke zugeworfen, man solle den Magnaten keine Ovationen bereiten, alle ungarischen Aristokraten seien „Hochlöcher“. Der „Lloyd“ brachte eine Berichtigung, nachdem Graf Karolyi erklärt hatte, er habe die erwähnten Worte nicht gesprochen. Gestern Abend erschienen zwei Sekundanten in der Loge Dr. Falks im Nationaltheater, erklärten die Berichtigung für ungenügend und forderten einen unbedingten, umständlichen

Die Erbin von Wallersbrunn.

Original-Roman von Marie Romany.

(Wachsthum verheiratet.)

(Fortsetzung.)

„Das gnädige Fräulein waren erschreckt.“ beteuerte Giacomo wieder gleichsam als ob er eine Ausflucht für Alicens Blässe und Verlegenheit suche. „Es war keine angenehme Erscheinung, dieser Tolle.“ sprach Ludwig von Erlenburg mit zurückhaltender Artigkeit zu Alice hinüber; „aber Fräulein hätten außer Sorge sein dürfen: man versteht sie zu bändigen, die nicht durch eigene Vernunft zu beherrschen sind.“

Alice fühlte, wie jedes Glied an ihr zitterte. „Ich sah dergleichen niemals.“ stotterte sie. „Die Freiheit wird es Sie vergessen lassen.“ meinte Ludwig von Erlenburg. Er konnte nicht verhindern, daß ein trübseliges Lächeln um seinen Mund zuckte; teils in der Absicht, daß die Fremde es nicht gewahre, und andererseits betrachtend, daß eine längere Unterredung ihm nicht gebühre, machte er sein Kompliment und wendete sich langsam der anderen Richtung zu.

Und Alice — sie schien in der Erregtheit nicht Herrin ihrer selbst zu sein — stürzte dem Ausgang zu. Eine ganze Welt voll Empfindungen trieb ihre Brust auf und nieder.

„Ihr werdet in der nächsten Woche zu mir kommen?“ fragte sie den Diener, als sie die Pforte erreichten, gleichsam als erteile sie Befehl.

„Ich werde die Gelegenheit nicht veräumen“, erwiderte Giacomo.

„Der Lohn wird Euer sein“, meinte Alice wieder. Und abermals eine Goldmünze in die Hand des Mannes gleitend, empfahl sie ihm, die nächste Gelegenheit für einen Ausgang zu ergreifen, bestieg die Karosse, die ihrer harpte, und rollte davon.

Mit triumphierender Miene schaute der Mann dem davoneilenden Wagen nach, bis er durch eine Biegung des Weges verschwunden war.

Er schmunzelte.

„Diese Gelegenheit soll mir nützlich sein“, sprach er vor sich. „Es ereignet sich nicht alle Tage, daß ein Intermezzo, wie das des tollen Francis, die Personen, die einander suchen, zusammen führt. Haha!“ lachte er, „Ludwig von Erlenburg — Fräulein von Waldheim — eine Auskunft, über die Ihr dem Himmel Rechenschaft abzulegen habt — ich werde die Gelegenheit zu einem Ausgang mit Leitern vom Himmel herunterholen, wenn sie sich nicht findet! Sorge sich das gnädige Fräulein von Waldheim nicht“, fügte er, die Hände reibend, bei, „Giacomo Sorel wird früher, als die Gnädige heute annimmt, am Platze sein!“

Mit fröhlicher Geberde schritt er an seine Arbeit, die Einspernung der Kranken, die seiner Obhut anvertraut waren, und begab sich dann — er nahm die Miene des teilnehmenden Untergebenen an — in das Schlafgemach des Direktors, um wie alle anderen Wärter die Befehle entgegenzunehmen, die jeden Abend ergehen zu lassen seit einer langen Reihe von Jahren die Gewohnheit des Dr. Rimoli geworden war.

Lange Zeit war vergangen, seitdem Giacomo

nicht so heiterer Laune gewesen, wie er infolge des glücklichen Zufalls, der sich für ihn getroffen, an dem heutigen Abend war.

VIII.

Kaum zehn Tage, seitdem Alice von Waldheim ihre Heimat verlassen hatte, waren vergangen und Wallersbrunn lag vereinsamt, verödet da. Als der Pfarrer Bornau seiner Zeit von Wien aus jene flüchtige Entschuldigung von seinem Mündel und mit ihr die Nachricht erhalten hatte, daß Alice überhaupt nicht nach Wallersbrunn zurückkehren werde, hatte er die Instandhaltung der Ländereien in die Hand eines bewährten Verwalters gegeben, das Gefinde aber und alle zum Hause gehörige Dienerschaft ohne Bödern entlassen; die Thüren und Fenster im Wohngebäude blieben geschlossen, der Park für jeden Zuschauer abgesperrt und so lag nun die Besitzung, auf der ehemals so reges Leben geherrscht hatte, gleich einem verödeten Paradiese da.

Während der ersten Tage, nachdem Alice fortgereist war, hatte niemand aus der Umgebung die Abwesenheit der jungen Erbin beobachtet; man war ja seit dem Tode des Gutsherrn daran gewöhnt, Wallersbrunn wie eine romantische Einsiedelei zu betrachten; als aber die Kunde laut ward, daß die Dienerschaft fortgeschickt und das Wohngebäude abgeschlossen worden, als man sich hier und dort erzählte, Fräulein von Waldheim sei, ohne jemanden über ihr Vorhaben in Kenntnis zu setzen oder von irgend jemanden Abschied zu nehmen, in die Welt gereist, da wußte man nichts Eiligeres, als von allen Seiten mit Erkundigungen und Fragen den Pfarrer

zu bestürmen von der Mündels

Der P

render Ver
Rom einget
von seinem
das Gelieb
Waters gel
Grund ihre
gegeben; al
genheit der
beigelegt g
— dem el
Waldheim
schlehte und
dem Ausga
mühungen
Leumund zu
ihm umsch
breiten, Fr
Trauerstun
zu können,
dehnen wer

So far
Lebewohl,
von Waller
Richtungen
man sich m
Aufenthalt
bei der Er
berechnet, d
Handlungsn

Widerauf.
Mitarbeiter
** E
versuchten
zu verhaf
flüchtete
„Kippie“,
verlangte
wurde an
und ist
Hauptunr

Ein V

Vo

Die

Jahren es
servativen
wie wir se
zu erheben
Betrachtung
In keinem
ein so ent
wahlfreier
ringer Me

Wit

heut des f
gehens der
mit dankbe
der, namer
erhörten W
tenden Wä
die Sache
zum Siege
Aber
gen stellen
wäre es, n
der Dessen
So k

genen Par

unseren S
so läßt sich
Wahlen von
Zeitverhält
die uns de
lich erleidi
verbreitete
Verhalten
Frage, wo
sondern des
nationales,
und zweiter
zu nichte
Kriegslust
meintliche
begann.

Eben
eines große
und links
wahlen sich
ebenso wie
innere Uae
feindlichen
dem, was
vorbereitet
eine noch
es wäre ni
wichtig und